

## Fragen an die Vorsteher zum Stand des Aufarbeitungsprozesses



Klaus Andersen



Jochen Hägele

Die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle in den Kinderheimen von Korntal und Wilhelmshof geht in die Abschlussphase. Voraussichtlich im Juni 2018 wird das Ergebnis in einem umfassenden Bericht veröffentlicht. Auch die Brüdergemeinde hat sich mit dem Thema beschäftigt, unter anderem in Fachvorträgen, Veranstaltungen und persönlichen Gesprächen. Warum ist die Auseinandersetzung mit der Thematik für die Gemeinde weiterhin wichtig? Die beiden Vorsteher Jochen Hägele und Klaus Andersen geben Antwort.

**Ist eine speziell auf die Gemeinde bezogene Sicht der Aufarbeitung überhaupt nötig?**

**Jochen Hägele:** Diakonie war und ist zentraler Teil unseres Gesamtwerks. Wir verstehen uns als Gemeinschaft von Christen mit einem

sozialdiakonischen Auftrag, und wir wollen grundsätzlich eine missionarische Diakonie leben. Viele Gemeindeglieder haben zudem eine besondere Verbindung zur Jugendhilfe, zu Mitarbeitern und zu Kindern. Es ist zu erwarten, dass im Aufarbeitungsbericht ausführlich über sexuellen Missbrauch und andere Gewaltformen zu lesen sein wird. Das macht uns natürlich auch als Gemeinde sehr betroffen. Deshalb sind wir als ganze Gemeinschaft gefordert, uns damit zu befassen.

**Wie wurde bisher über den Verlauf des Aufklärungsprozesses informiert?**

**Klaus Andersen:** Sowohl der Brüdergemeinderat als auch der Diakonierat haben sich bereits zu einem frühen Zeitpunkt hinter



den Aufarbeitungsprozess gestellt und dies durch schriftliche Stellungnahmen dokumentiert. Es wurden Erwartungen an alle Beteiligten formuliert, dass alles getan werden muss, um eine vorbehaltlose und unabhängige Aufarbeitung zu ermöglichen. In den vergangenen zweieinhalb Jahren haben wir in der Gemeinde acht Informationsveranstaltungen durchgeführt, verschiedene Positionspapiere verfasst, mehrere Treffen mit ehemaligen Mitarbeitenden organisiert und Begegnungen mit den Aufklärern ermöglicht. Auch drei öffentliche Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen im Zusammenhang mit der Aufklärung verstehen wir als konkretes Zeichen dafür, dass wir nur mit einer offenen Haltung diese kritische Situation rund um die Aufarbeitung des Missbrauchs verarbeiten können. Ebenso wichtig war uns die konsequente Überführung der Akten aus unseren Einrichtungen ins Landeskirchliche Archiv der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, damit die Aufklärer unabhängig recherchieren können. Und weiterhin nutzen wir regelmäßig alle Möglichkeiten, um unsere Haltung gegenüber Partnern in verschiedenen Netzwerkbeziehungen unserer Gemeinde zu verdeutlichen und zu vertreten.

### **Wie geht die Gemeinde, wie gehen einzelne Mitglieder mit dem Thema um?**

**Jochen Hägele:** Das Thema sexueller Missbrauch und andere Gewaltformen in unseren Kinderheimen ist längst bei uns angekommen. Die erhobenen Vorwürfe, soweit sie bekannt sind, haben unsere Gemeindeglieder sehr aufgewühlt, ja schockiert, und viele von uns schmerzen sie außerordentlich. Durch die bereits erwähnten Veranstaltungen, Vorträge und Gespräche haben wir die Ge-

meinde regelmäßig über den Fortschritt der Aufarbeitung informiert. Wir haben ebenfalls versucht, für einen differenzierten Umgang mit dem Thema in seinen unterschiedlichen und notwendigen Facetten zu sensibilisieren und zur aktiven Auseinandersetzung damit zu ermutigen. Auch in unseren Gottesdiensten und einzelnen Predigten haben wir Themen wie Schuld und Vergebung aufgenommen. Allerdings lassen, wie in jeder großen Gemeinschaft, die einzelnen Gemeindeglieder diese Vorwürfe und das Thema insgesamt sehr unterschiedlich nah an sich heran. Auch das müssen wir anerkennen.

### **Welche Haltung könnte und sollte die Gemeinde aus Ihrer Sicht einnehmen?**

**Klaus Andersen:** Wir wissen, dass alle einen eigenen Zugang zu diesem Thema finden müssen. Wir können und wollen niemanden verpflichten, sich in einer bestimmten Weise oder Intensität mit dem Aufarbeitungsprozess zu beschäftigen oder eine bestimmte Haltung dazu zu entwickeln. Dennoch erhoffen wir uns, dass wir als Glaubensgeschwister in einer Haltung der Demut bereit sind, bei allen unterschiedlichen Sichtweisen zu einzelnen Punkten in dieser krisenhaften Situation zusammenzustehen. Wir werden Angebote machen, damit wir über den Bericht reden können und sprachfähig sind für Fragen, die uns von außen und in unserem persönlichen Umfeld gestellt werden. Wir wünschen uns, nicht zu erleben, dass mit dem Finger auf Personen gezeigt wird. Wir wollen dazu beitragen, bei aller Notwendigkeit des Aufarbeitungsprozesses, dass auch dankbar über den Einsatz von vielen Mitarbeitern in unseren Heimen gesprochen wird. Unser Ziel ist, dass – neben dem überarbeiteten Präventions- und Schutzkonzept – der offene



*Umgang mit dem Thema innerhalb der Gemeinde dazu beiträgt, sexuellen Missbrauch und andere Gewalterfahrungen in unserem ganzen Brüdergemeindewerk unmöglich zu machen bzw. dass solche Taten schnell erkannt und verhindert werden können.*

### **Welche weiteren Schritte sind zu erwarten?**

**Klaus Andersen:** Die Aufklärerin Frau Dr. Baums-Stammberger führt für den Aufarbeitungsbericht bis Ende März die letzten geplanten Interviews. Die Vergabekommission hat ihre ersten Sitzungen hinter sich und wird ihre Arbeit im April abschließen. Zahlungen zur Anerkennung des erlittenen Leids werden noch vor Veröffentlichung des Berichts getätigt. Für die Gemeinde findet nach Ostern ein Informationsabend statt, bei dem unter anderem Frau Dr. Baums-Stammberger die Vorgehensweise bei der Durchführung und Auswertung der Interviews erläutern wird. Soweit uns von der Leiterin des Aufarbeitungsprozesses Frau Prof. Rohr bekannt ist, soll Anfang Juni der Aufarbeitungsbericht vorliegen.

### **Wohin kann man sich mit Fragen wenden?**

**Jochen Hägele:** Durch die Veröffentlichung des Berichts werden wir in der Gemeinde und Diakonie voraussichtlich nochmals mit schwerwiegenden Geschehnissen konfrontiert, die es zu verarbeiten gilt. Uns als Gemeindeleitung ist wichtig, dass wir dafür geeignete Räume schaffen für Fragen, Begegnung, Gespräch, Trauer, Bewältigung. Wir werden Angebote erarbeiten, damit zum einen in bestehenden Gruppen und Kreisen darüber gesprochen werden kann. Zum anderen gibt es neben den hauptamtlichen theologischen Mitarbeitern des Gemeindebüros eine Reihe weiterer ausgebildeter Seelsorger, die als Gesprächspartner zur Verfügung stehen. Über konkrete Möglichkeiten und Anlaufstellen werden wir die Gemeinde am Infoabend direkt informieren. Auch auf unserer Homepage werden entsprechende Kontaktdaten und Zeiten veröffentlicht.

**Vielen Dank für das Gespräch.  
Die Fragen stellte Gerd Sander**

### **Termin für die Gemeinde zum Aufarbeitungsprozess**

Dienstag 17.04., 19.30 Uhr Gemeindeinformationsabend über die begleitenden Maßnahmen in der Gemeinde zur Schlussphase des Aufarbeitungsprozesses; u.a. mit der Aufklärerin Dr. Brigitte Baums-Stammberger und Prof. Dr. Benno Hafeneeger. Sie informiert über die Arbeitsweise bei den Interviews und deren Auswertungen und die Erstellung des Aufarbeitungsberichtes.

**Weitere Informationen zum Aufarbeitungsprozess finden Sie auf der Homepage [www.bruedergemeinde-kortal.de](http://www.bruedergemeinde-kortal.de).**